# **Schweizerische** Fischerei-Zeitung



Schweizerischer Fischerei-Verband SFV Fédération Suisse de Pêche FSP Federaziun Svizra da Pestga Federazione Svizzera di Pesca

# «Als Fischer fühle ich mich verraten»

Restwassermengen: Schweizerischer Fischerei-Verband SFV kämpft

Seit einigen Tagen kursiert auf Facebook, Instagram und Co. ein Videoclip, in dem ein sympathischer Fischer mit ruhigen Worten die Dringlichkeit von genügend Restwassermengen erklärt. Der SFV als Wasserlobby kämpft damit gegen die Angriffe auf ein Versprechen.

eim vertrauenswürdigen Fischer mit sonorer Stimme handelt es sich um Radi Hofstetter, der seit 55 Jahren im Bündnerland fischt und den man als engagierten, fundierten Präsidenten des Kantonalbündnerischen Fischerei-Verbands kennt. Mitten in einem ausgetrockneten Bachbett sagt Hofstetter: «Hier, wo heute nur noch Steinwüste ist, war früher ein sprudelnder Fluss, den die Seeforellen vom Bodensee als Laichgebiet hier oben heimgesucht haben.»

#### Zu wenig Restwasser

Der Wandel von einem lebendigen Fluss zu einer Steinwüste im Wasserschloss Europas ist für Radi Hofstetter unverständlich. Den Grund aber kennt er sehr wohl: «Es fehlen genügend Restwassermengen.» In einer Steinwüste ohne minimalste Wassermengen könne kein Fisch, keine Pflanze überleben. Die Fischer hätten viele Jahre dafür gekämpft, dass es für die Natur immer genügend Wasser gibt. Das habe man auch zugesichert. Bei der Vergabe einer Konzession werden so angemessene Restwassermengen verfügt. Denn: «Ohne Wasser, kein Leben.» Deshalb können die Fischer nicht verstehen, dass jetzt dieser Kompromiss neustens wieder in Frage gestellt werde.

#### Unverständliche Angriffe

Auf diese Zusage hat bisher auch der Schweizerische Fischerei-Verband SFV





«Ohne Wasser, keine Fische, keine Pflanzen, keine Insekten

••••••

- schlicht kein Leben.»

......

gezählt. Erfreulicherweise macht die Sanierung der Kraftwerke massive Fortschritte, wie das Bundesamt für Umwelt in seiner Statistik festhält (siehe Fischerei-Zeitung Juni 2022). So weit, so gut. Aber entscheidend sind die Auflagen für die Restwassermengen bei den in den nächsten Jahren in grosser Zahl anfallenden Neukonzessionierungen. Der SFV pocht auf die Einhaltung von Artikel 31 bis 33 des Gewässerschutzgesetzes.

Was in den letzten Jahren als Teil des historischen Kompromisses nach dem Rückzug der Initiative gegolten hat, wird nun plötzlich in Frage gestellt. Der SFV hat null Verständnis, wenn im Interesse der Erhöhung der Produktivität im tiefen Bereich den Bächen und Flüssen Wasser entzogen werden soll.

#### Es geht um Fische, nicht um Fischer

Zurück zu Fischer Radi Hofstetter im Video-Clip. «Wir Fischer können uns ja schon ein anderes Hobby suchen», meint er. Es gehe nicht um die Fischer. es geht um die Fische, die Flora und Fauna. «Ohne Wasser, keine Fische, keine Pflanzen, keine Insekten - schlicht kein Leben.»

Im Einklang mit dem SFV sagt Hofstetter, dass die Schweiz bereits grösstenteils verstromt sei. Es bringe nicht viel, wenn man jetzt auch noch die letzten Prozentpunkte wegnehme. Das heisst: Sechs bis 12 Prozent des Wassers müssen im Bach bleiben, auch unterhalb von Kraftwerken.

Zudem: Mit diesem brutalen Eingriff in die Natur könnte die Produktion nur um bescheidene sieben Prozent gesteigert werden.

Kurt Bischof

# Mit dem Wels leben lernen

## Solothurner Fischer organisierte Wels-Workshop

Der Wels ist unter Anglerinnen und Anglern ein Reizthema. Für die einen ein unerwünschter Eindringling, für andere eine begehrte Trophäe. Ganz neue Wege ist der Solothurner Fischereiverband gegangen. Der Wels-Workshop lässt aufhorchen.

er Wels ist für uns kein Reizthema, aber wir haben wahrgenommen, dass die Population dieser Fischart zunimmt und sich weiterverbreitet», sagt Christian Dietiker, Präsident des Solothurner Kantonalen Fischereiverband SOKFV. Gleichzeitig hat der Verband realisiert, dass bei vielen Fischerinnen und Fischern eine grosse Wissenslücke über den Wels bezüglich Fang, Verarbeitung und Zubereitung herrscht. «Man fängt ihn zwar, setzt ihn aber mangels Kenntnissen wieder zurück ins Wasser.» Darum veranstaltete der SOKFV einen Workshop zum Thema Wels, Ziel war es, von Profis wie Robert Flury vom Marowil Anglershop in Attiswil die fachgerechte Verarbeitung des Welses zu lernen. Ebenso wurde Anglerzubehör speziell für den Welsfang präsentiert.

#### Bestens geeignet zum Essen

Der Wels ist alles andere als unbekömmlich. «Die etwas jüngeren Welse weisen eine hervorragende Fleischqualität auf, bei den älteren Exemplaren muss beim Filetieren einfach auf die Fettschicht geachtet werden.» Demonstriert wurde die Zubereitungsart auf dem Grill, im Räucherofen und als Fischknusperli aus der Fritteuse. «Bei letzterer Zubereitungsart kamen wir der Nachfrage mit zwei kleinen Fritteusen in keiner Art und Weise nach.»

#### **Weitere Workshops**

Der bisher durchgeführte Workshop war ein voller Erfolg: «Ich denke, dass wir bei einigen Teilnehmern ihre Vorbehalte gegen diese Fischart ausräumen konnten.» Zurücklehnen dürfe man sich deswegen aber nicht: «Auch hier heisst es am Ball bleiben und versuchen, solche Workshops bis auf Stufe



Wer ist der Wels?

Der Wels ist die grösste in der Schweiz freilebende Fischart. Als nachtaktiver Allesfresser lebt er in geringen bis mittleren Tiefen in Seen und tieferen Löchern in grossen Flüssen. Langgestreckter schleimiger Körper, im hinteren Teil stark seitlich abgeflacht; im vorderen Teil an der Bauchseite abgeplattet, mit kräftigem Kopf und breitem,

leicht oberständigem Maul. Ursprünglich vom Elbe- und Donaubecken, von den Zuflüssen des schwarzen Meers ostwärts sowie in Südschweden und -finnland, ist der Wels auch im Bodensee, den Seen des Jurasüdfusses und im Doubs heimisch. Im letzten Jahrhundert wurde er auch in vielen weiteren Regionen Europas eingesetzt.



Es ist eine starke, ehrgeizige und wichtige Vision der Schweizerischen Fischerei: Ein nationales Fischzentrum am Moossee (BE) als Dreh- und Angelpunkt für Gewässer und Fischerei. Ob aus der Vision eine Realität wird, hängt an der Frage, ob der Kauf des Grundstücks am Moossee finanziert werden kann. Der SFV

fordert alle zum Helfen auf.

Schweiz

er 111er Club macht es vor. Die Mitglieder haben an der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 einstimmig beschlossen, dem Fischzentrum Schweiz ein zinsloses, unbefristetes Darlehen von 250 000 Franken für den Kauf des Terrains zu gewähren. Aus Sicht der Mitglieder bietet das geplante Zentrum eine einmalige Chance. Für Philippe Berberat, Vereinspräsident, ist es gar «ein Jahrhundertprojekt, das für die Fischerei und den 111er Club von grosser Wichtigkeit ist.» Dank diesem Beitrag sowie anderen Zusagen - namentlich dem Spendenaufruf von «Petri-Heil» - ist der Kauf des Terrains am Moossee bereits zu mehr als der Hälfte finanziert. Die Parzelle von rund 5500 Quadratmetern für dieses pionierhafte Projekt ist derzeit reserviert. Damit das Grundstück endgültig in den Besitz der von allen kantonalen Fischereiverbänden und dem Schweizerischen Fischerei-Verband getragenen Stiftung kommt, benötigt das «Fischzentrum Schweiz» für den Erwerb des Landes 1.5 Millionen Franken bis Ende Sommer 2022. Die Zeit drängt!

#### Spendenaufruf mit Goodie

«Wir fordern alle Fischerinnen und Fischer, Vereine und Verbände auf, sich für diese grossartige Idee im Sinne der Fischerei einzusetzen», sagt Roberto

# Fischer und Fischerinnen: «Jetzt a d'Säck»

### Verbände, Wirtschaft und Private sind gefordert



## Warum überhaupt ein Fischzentrum?

So steht auch im Spendenaufruf der Stiftung Fischzentrum Schweiz: «Niemand von uns fischt bloss, um zu fischen. Treibt es uns hinaus zu unseren Bächen und Seen, sind wir auch von der Mission getrieben, dass in «unserem Revier ein gesunder Fischbestand lebt.» Doch hat diese Leidenschaft eine Zukunft? Der Druck auf die heimischen Gewässer steigt. Der Verlust der Artenvielfalt in den Bächen und Seen ist enorm, 80 Prozent unserer Biodiversität lebt im oder am Wasser. Nur sind 84 Prozent aller in Süssgewässern

heimischen Lebewesen und über drei Viertel aller einheimischen Fischarten in den letzten 50 Jahren ausgestorben. Einer breiten Bevölkerung ist das kaum bewusst - das nationale Fischzentrum will dies ändern. Besucherinnen und Besucher sollen von der Faszination und der Bedeutung der Gewässer überzeugt werden. Und die Kräfte für politische, aber auch gesellschaftliche Anerkennung, intakte Gewässer und eine gesunde Fischerei sollen auch in Zukunft gebündelt werden.

sb

Zanetti, Zentralpräsident des SFV und Präsident der Trägerstiftung. Gefordert seien Privatspenden, aber auch Aktionen der Vereine. SFV-Geschäftsführer David Bittner appelliert: «Unterstützen Sie als Verein die Vision von uns allen mit zum Beispiel 10 Prozent Ihres Vereinsvermögens.» Eine Goodie winkt für alle grosszügigen Vereine: Vereine, die das Fischzentrum mit mindestens 3000 Franken unterstützen, werden als Dank an einen exklusiven Event von David Bittner eingeladen. Diesmal nicht als Geschäftsführer des SFV, sondern als bekannter Bärenforscher. Bittner erzählt an diesem Abend mit Apéro und exklusiven Gästen über die Erlebnisse mit «seinen» Bären in der Wildnis Alaskas, die faszinierende Welt der Lachse und die dortige Fischerei.

#### Fischwelt fasziniert breite Kreise

Auch soll die breite Öffentlichkeit auf die Pläne aufmerksam gemacht und potenzielle Spenderinnen und Spender generiert werden. «Die faszinierende Welt der Fische hautnah erleben – das :

soll für Jung und Alt möglich werden», sagt Adrian Aeschlimann in seiner Rolle als Geschäftsführer der Stiftung. Zentralpräsident Roberto Zanetti macht aber keinen Hehl daraus, dass die Anglerinnen und Angler in einer ganz besonderen Verantwortung stehen. Im Geschäftsbericht des SFV hielt er fest: «Bitte helft mit, das Fischzentrum Schweiz als Mahnmal für unsere Fische und deren Lebensraum realisieren zu können. Falls wir das ambitionierte Projekt schaffen, wird uns dereinst die Geschichte Recht geben!»

Sarah Bischof / Kurt Bischof

Weitere Informationen und Spendenkonto:

Stiftung Schweizer Fischzentrum, 3014 Bern IBAN: CH30 0079 0016 6022 6080 6

www.fischzentrum.ch

# **SFV-Termine**

27. August 2022

Tagung Artenvielfalt Hochrhein Veranstaltung der ARGE Hochrhein Bad Zurzach

> 23. bis 26. März 2023 Fischen Jagen Schiessen Bernexpo

## **Impressum**

Schweizerischer Fischerei-Verband Redaktion/Produktion: Kurt Bischof Postfach, 6281 Hochdorf kurt.bischof@bischofmeier.ch Telefon 041 914 70 10

